



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Zu denen/ die im Kloster/ nach fürgeschribner Regel vnnd Ordnung leben.  
Das XVIII. Capitel.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

Eingebungen des Feinds/ihre eigne Gedancken seyn/sondern vilmehr dergleichen schändliche Fantasey/dem Vhaber vnnnd Auffwiegler alles Vbels zumessen/vnnnd sich je länger je mehr dargegen setzen/auch den Herrn sniglich anruffen/das er den Saun solcher bösen Gedancke/widerumb abbrechen/vnd vmbreissen wölle: Damit wir durch schnelle vnuerschämte Bewegung/mit vnserm Gemüt für Gott kommen/vnd ohne allen weitem Anlauff böser Begirten/mit ihm vereinigt werden mögen: Wofern aber die Anreyzung schön der Gedancken/durch des Widersachers vnuerschämte Art/zunehmen vnd wachsen wurde/sollen wir dannoch nicht verzagen/nach mitten inn dem Streit erliegen/sondern so lang verharren/bis endlich Gott in Ansehung vnser Beständigkeit/vns mit der Gnad des H. Geists erscheinet/Welche den Feind inn die Flucht sagen/vnser Gemüt reynigen/dasselbig mit götlichem Liecht erfüllen/vnd die Gedancken in stiller Ruh vnnnd Frewd/zu dem warhafften Gortsdienst bewegen/vnd darinnen bekräftigen thut.

Wie wir vom Gebet nicht nachlassen sollen/von böser Einfällenden Gedancken wegen.

### Zu denen/die im Kloster/nach fürgeschribner Regel vnnnd Ordnung leben.

Das XVIII. Capitel.

**U**on dem/der für sich selbst in geistlicher Übung steht/vnnnd ihm selbst das einsam Leben erkiesen hat/haben wir oben/vnserm Vermögen nach/genugsamblich gehandelt/wie er nemlich die Seel zu dem Guten antreiben/seinen Leib ordenlich regieren/vnd sich in allen Stücken/als ein vollkommener Philosophus halten vnnnd erzeigen solle. Dieweil aber auch vil Brüder beysammen in gemeiner Versammlung wohnen/vnd einander zu Christlichen tugendhafften Wercken Vrsach geben/gleichfalls immerzu einer den andern/im Gewächs des Guten/durch rechte vnnnd löbliche Thaten/zu überwinden begeret/so achten wir für billich/auch an dieselbigen vnser Lehr vnnnd Vermahnung zuthun. Nachdem sie aber sich selbst erkent vnnnd betrachtet haben/was für ein großes vnnnd hohes Gut ihnen fürgestelt sey/sollen sie diese nachfolgende Vermahnung der Gestalt an vnnnd aufnehmen/das sie allen möglichen Fleiß vnnnd Ernst/zu tugendlicher Übung fürwenden/vnd denselbigen vor jederman öffentlich erweisen.

So pflegen nun ermelte Brüder anfänglich/das natürlich Gut widerumb zu riagen/inn dem sie ein gemeine Beywohnung vnnnd Gesellschaft anrichten: Bey mir aber ist dis die aller vollkommene Gemeynschafft des menschlichen Lebens/darinnen die eigenthumbliche Güter außgeschlossen/die widerwärtige Sinnen vnnnd Gedancken verjagt: Gleichfalls auch alle Zerrüttungen/Gezänk vnnnd Irrungen gänzlich außgehoben seynd/entgegen aber alles gemein ist/Nemlich das Gemüt/die Seel/der Will/vnd die Gedancken/ja auch die Leiber selbst/vnnnd die Ding alle/dardurch sie ernöhret vnnnd erhalten werden. Sie haben ein gemein Gott/ein gemeine Übung der Gottseligkeit/ein gemeines Heyl/ein gemeinen Kampff/ein gemeine Arbeit/vnd endlich ist ihnen auch ein gemeine Kron verordnet: Ihrer vil seynd einer/vnd einer ist nie allein/sonder in vilen. Was kan oder mag diesem Leben verglichen werden? Was ist seligers vnnnd vollkommeners/dann ein solche Liebigkeit vnnnd Verbündung? Was ist lieblicher vnnnd holdseligers/dann so sich die Seelen vnnnd Gemüter der Menschen/sezangeregter Massen zusammen verknüpfen: Die Brüder auß vilerley Geschlächten vnnnd Ländern thun sich in solcher vollkommener Gleichförmigkeit zueinander verfügen/das nur ein Seel in vilen Leibern gesehen/auch vil vnnnd mancherley Leiber/für Instrument vnnnd Werkzeug einer einig Seel gehalten werden.

Einigkeit der Brüder/bey welchen keine eigenthumbliche Güter/sonder alle Ding gemein seynd.

Fälle einer in ein leibliche Kranckheit/so hat er vil/die mit sampt ihm/in ihrem Gemüt krank vnnnd betrübt seynd: Ist dann sein Seel mit einer Sucht beladen/so hat er abermaln vil/die ihm widerumb heyle vnnnd auffrichten mögen/Sie seyn vndereinander zugleich Knecht vnnnd Herren/vnnnd thun in vnzerstörlicher Freyheit/einander allerley Dienst/Liebs vnnnd Guts erzeigen/darzu sie nicht die einbrechende Not oder Gefährlichkeit bewegt/welche den jenigen/so darinnen stecken/

Wie die Bräder einander vngewunge/mit sichlichem Herzen vnnnd Gemüt dienen sollen.

Jii grosse

grosse Trawigkeit zusetzt / sondern sie dienen einander vngewungen / mit freylichem Herzen vnd Gemüt / seytemal die Lieb / solcher Massen die Freyen Zusammen knüfft / auch der freye Will / sein angeborne vnd natürliche Freyheit behaltten thut: Wie vns dann Gott Anfangs erschaffen / vnd in ein solchen Stand gesetzet hat. Demnach so pflegen diese Menschen / das alte Gut widerumb zumerckern / vnd die Sünd vnser ersten Vatters Adā zuerdecken: Dann es war weder Tröwung / Krieg / Zwytracht / noch Spaltung vnder vns / wā die Natur durch die Sünd nicht wār getheyle worden.

Hierumb seyn vilgedachte Brüder / rechte vollkōmne Nachfolger vnser Herrlands Jesu Christi / vnd seines Lebens / das er im Fleisch geführet hat: Dann wie er in Versammlung vnd Berufung seiner Jünger / ihnen alles / ja auch sich selbst den Apostelen gemeyn machen / vnd für eigen schenckē thāt / also pflegen auch diese obersten Vorgeher zugehörtsamen / ihr fürgeschribne Regel ordentlich zuhalten vnd in das Leben der H. Apostel einzuerette / gleichfalls auch einen Engliſchen Stand zuführen / vnd sich der selbigen Gemeynschafft anzumassen / vnder den Engliſch kein Zwytracht / kein Zweyfelhaftigkeit / sonder ein jeder hat / was sie alle haben / vnd thun alle zugleich die vollkōmne Güter bey sich selbst verwahren. Dañ der Engel Reichthumb / ist mit keiner Materi vmbschriben / also daß sie dieselbig wā ein Auftheylung vornöten wār / in Stück zerrinnen müssen / sonder sie seyn mit vnmaterlichen geistlichen Gütern geziert / Derwegen auch die Reichthumb so ein Jē für sich selbst insonderheit besitzt / auff alle zugleich gelangen / vnd ihnen miteinander / ohn allen Zweyfel / eigenthumblich zuständig seynd: Dañ die Beschawung des höchsten Guts / vnd die augenscheinlich Ergreifung der himlischen Tugenden / ist der Engel tewresten Schatz / dahin sie alle miteinander ihr Gesicht wenden / auch der ewigen Güter zugleich genieſsen vnd theylhaftig werden mögen.

Wen also steht es auch mit diesen / so in warhafter geistlicher Übung stehn / vñ mit auff das Irdisch sehen / sonder sich vilmehr vmb himlische Ding bekümmern / vñ in vnzertrēlicher Auftheylung / bey sich selbst / samer vnd sonderlich / diese Güter ganz vnd vnuerseht bewahren: Dañ das ist ein Reichthumb d' Tugend vnd guten werck / auch ein löblicher Geiz / vnd frölicher Raub / gleichfalls ein Deut / die mit der ewigen Kron begabte wirdt. Vnd wer nach diesem Raub nit begirig ist / noch Gewalt vber / hat sein Gefahr zubeſtehn. Sie reysen alle zu sich / vnd beschwēn niemand dar durch vnbillig / dann vber bemelte Reichthumb / ist der Feid zu einem Herrn gesetzt. Diese pflegen des verheymlichen Himmelreichs Güter zuerobern / gleichfalls auch ihr Gemeynschafft vnd tugendliche Lebē / nach dem Stand vnd Wesen der jenigen Welt zuformiern vnd anzustellen. Diese haben die Armut vollkōmlich erreydet / seytemal sie nichts eigens besitzen / sonder alles in gemeyn / miteinander gebrauchten.

Serner so geben sie ein offentliche Anzeigung / was für grosse vnaußsprechliche Güter / vnser Heyland vnd Seligmacher vns mitgetheylet hab / in dem sie die zerbrochne / vnd in vil Stück zerfallne menschliche Natur / so vil an ihnen ist mit allem vndereinander selbst zusammen fügen / sonder auch mit Gott vereinigen vnd verbinden. Dañ das ist die ganze Summa der Geheymniß der Menschwerdung Christi / daß er nemlich die menschlich Natur widerumb zusammen bringen / vnd mit Gott versöhnen / darnebe auch die schädliche Zerspaltung / in die frölich Eintrachtigkeit verwandeln wöllen / nicht anderst / als ein getrewer wolerfarnet Arzt / den Leib inn vil Stück zertheylet / durch heylsame Kräuter vnd Arzney / widerumb gang machen / vnd zusammenfügen thut. Dis hab ich nit vmb eignen Ruhms willen / oder daß ich der Klosterleut gute Werck vnd löbliche Thaten / genugsam ppreisen mög / erzählet (dann es ist in meinen Kräfften nit / solche hohe vnd grosse Ding würdiglich zurhūmen / dieweil durch mein Vnvermöglichkeit zureden / der ganze Handel vilmehr bedeckt vnd verfinstert wurde) sondern es ist allein darumb beschehen / daß durch Vermeldung diser allerhöchsten Tugend / mein Fleisch gesühret wurde / vnd an mir / so vil mein Vermögen außweyset / gar nichts ermindert thäte.

Genes. 3.

Daß der Geistlichen Leben / dem Stand des Herrn Christi / seiner H. Apostel / vnd aller Vnserer wählten Gottes gleichförmig seye.

Der Raub vil Geiz / nach der ewigen himlischen Gütern / ist vor Gott löblich / vnd wirdt mit der Kron des Heyls begabt.

S. Basilius sagt / ober seine Kräfte / vñ das Klosterleben genugsam rühmen vnd loben.

Was köndte oder möchte mit diesem edlen Gut verglichen werden? Dann all da ist ein einiger Vatter/der in des himlischen Vatters Fußstapffen tritt/die Kinder aber beflissen sich/durch Gehorsamkeit gegen dem Obersten/einander zuiß betreffen/mit ihnen selbst eintzrichtig zuleben/vnnd den Vatter mit guten Wercken freundlich zuempfangen: Auch thun sie dergleichen Einigkeit nicht der Natur/sondern dem Wort/als einer Eräftigen Ursache der Einhelligkeit zuschreiben/vnd seynd mit dem Band des heiligen Geists dermassen verknüpffet/das ihre tugendliche Vbungen/mit den irdischen Dingen keins wegs zustimmen/noch einige Gleichförmigkeit haben/darauß dann folget/das sie himlisch vnnd götlich seynd/Wie der himlisch Vatter von allen Affecten gefreyt/also ist auch diser mit keinerley Begir den verstricket/vnd pflegt die seinen vernünfftigklich zu regieren/vnd wie die Kinder des himlischen Vatters vollkommen seynd/also wirdt auch bey disen kein Mangel erfunden. Item/wie die Lieb das ober himlisch Heer zusammen knüpffet/also seynd auch dise gegen einander/in warhaffter Lieb verbunden. An einer solchen Schaar muß der Sathan selbs verzweyflen/seytimal er wider so vil Kämpfer (die in solcher Standhafftigkeit versamblet/sich gegen ihm auffleyhen/mit dem Schilt des Glaubens verwaret/auch mit dem heiligen Geist dermassen angethan vnd gewappnet seynd/das er ihnen/mit seinen Schlägen vnd Streychen/keinerley Weg zukommen mag) das wenigst nit zuerhalten weyst. Bedenck die einhellige Schlacht der sibben Machabeer/so wirdst du bey ihnen ein inbrünstige Lieb/vnd eintzrichtige Bündnuß finden. Was ist so gut vnnd lieblich (spricht der Prophet) dann so die Brüder beyssammen wohnen? Allhie wirdt durch das Gut/die Vollkommenheit des Lebens/vnd durch das Lieblich/die Freywd der wahren Einigkeit verstanden. Welche Menschen nun ein solches Leben inn reynner Lauterkeit führen/dieselbigen pflegen/meines Frachtens/die Gleichförmigkeit der götlichen vnd himlischen Tugenden zuerlangen.

**Das ein geistlicher Mensch/mit gutem Verstand vnnd Brithenyl/zu gottseliger Vbung treten solle: vnnd von dem Gehorsam.**

Das XIX. Capitel.

**A**vorgehender Auflegung/von den Eigenschafften des geistlichen Lebens/haben wir den jenigen/so eines Klugen vnnd verständigen Gemüts seynd/Was vnnd Ordnung fürgeschriben. Seytemal vns aber auch der Einfältigen halben gebürer wil/die Regel dieses Lebens/wie sich ein jeder halten soll/deutlicher zuerkläre/so könden wir solches mit nichten/stillschweigend vbergehn. Demnach soll ein jeder/der sich zu diesem Leben versprochen/mit einem freywilligen vnbedinglichen Gemüt/auch dergleichen Brithenyl/das durch die böse Geister/weder verkehrt noch bewegt werden mög/begabt seyn: Darneben auch die Standhafftigkeit d Martyrer/in Krafft seiner Seel bis auff den Tod erzeigē/also das er die Gebort Gottes mit Fleiß halten/vnd den Vorgeber allē gebürenden Gehorsam leyssen vnd beweysen thür: Dann das ist des gottseligen Lebens ganzer Inhalt.

Wienun Gott/der vnser aller Vatter seyn vnnd genennt werden wil/von seinen Knechten ein vollkommenen Gehorsam begert/also pflegt auch ein geistlicher Vatter vnder den Menschen/seine Regeln/nach dem götlichen Gesatz zurichten/vnd von demselbigen ein rechtmässige Vollziehung zuerfordern: Dann so der jenige/welcher ein Handwerck/das zu diesem zeitlichen Leben dienet/zulehren fürhabens ist/seinem Lehrmeister in allen Dingen gehorchet/auch desselbigen Befelch im wenigsten nicht vberfähret/noch darvon außschreyet/sondern die Augen immerdar auff seinen Meister wendet/gleichfalls auch ein gewisse Ordnung/so ihm fürgeschriben/mit essen vnnd trincken hält: Wie vil mehr wil es sich dann gebüeren/das die/so sich in die Zucht der Heiligkeit vnd Gottseligkeit ergeben/vnd dessen bey ihm selbst berede seynd/das sie die Kunst ihres Lehrmeisters ergreiffen mögen/demselbigen

3ii 4 bigen

Vergleichung des götlichen Lebens auff Erden/mit dem himlischen Stand vnd Wesen/darin die Wasser wöhlen Gottes seynd.

2. Machab. 7.

Psal. 133.

Mit was Standhafftigk. ein geistlicher Mensch soll begabet seyn.

Ein Geistlicher soll wie ein Lehrling sein Meister in alle Dingen Gehorsam leyssen.